

# Mach mal blau

Nur knapp zwei Flugstunden entfernt warten die kroatische Küste und Blauflossen-Tune über 200 Kilo! Bram Bokkers hat eine kurze Auszeit am Mittelmeer genossen und Kapitän Georg Blänich in Jezera besucht

**E**igentlich unglaublich – da reisen viele Großfisch-Jäger über den ganzen Globus, um Tunfisch-Giganten auf die Planken zu zwingen und übersehen dabei, dass es fast vor der Haustür und mitten in Europa ein Big Game-Revier der Extraklasse gibt! Die kroatische Küste rund um die hübsche Hafencity Jezera bei Split hat sich in den vergangenen Jahren einen ausgezeichneten Ruf erworben – Blauflossen-Tune über 200 Kilo (das große Foto zeigt einen Giganten von 185 Kilo) und kleinere Arten wie der Albacore (Weißer Tunfisch) versammeln sich hier zum Fressen. So große Tunfische im Mittelmeer? Richtig! Nach einem von der Europäischen Union erlassenen Fangstopp für kommerzielle Fischer im Juni 2008 erschienen wieder deutlich mehr große Blauflossen-Tune (auch Roter Tunfisch genannt) vor der kroatischen Küste. Außer-





Haben eine immense Kraft und Ausdauer: **Blauflossen-Tune!** Zum Schutz müssen kleinere Exemplare sofort **zurückgesetzt werden**

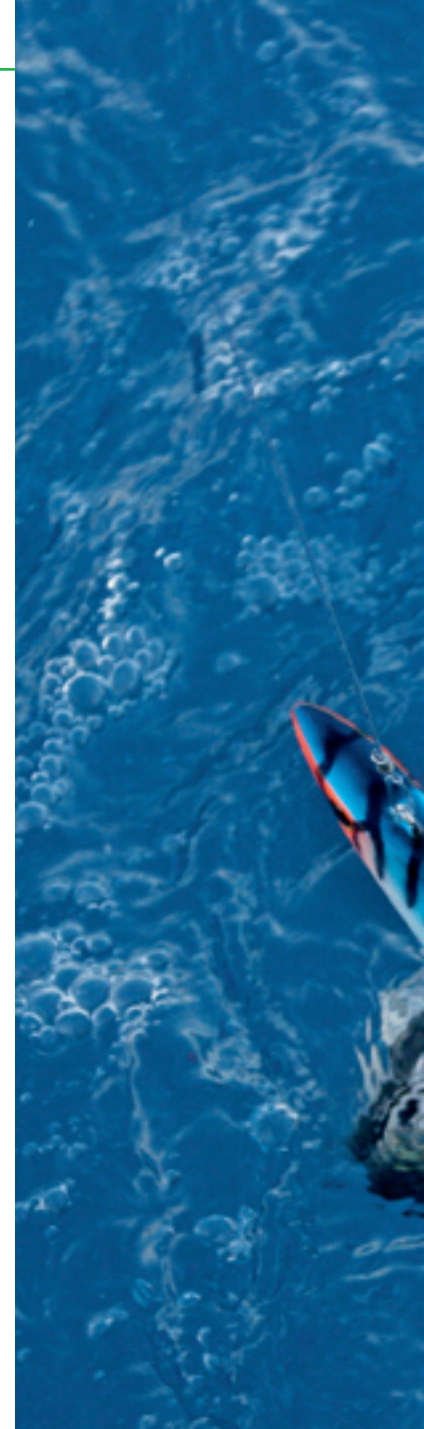
den und Exemplare unter 30 Kilo dürfen von den Kapitänen nicht verkauft werden (siehe auch mehr wissen...). Das war auch der Auslöser, warum ich an einem Samstag im Spätsommer 2008 einen Anruf von Kapitän Georg Blänich aus Jezeza erhielt: „Die großen Schulen der Blauflossen-Tune sind da und ich habe viele Einzelfische gesehen“ verlautebarte er am Telefon. Mehr war nicht nötig – bereits vier Tage später befand ich mich auf der Brücke der 29-Fuß-Phoenix-Yacht „El Patron“ von Georg Blänich. Blauer Himmel, 32 Grad und die Aussicht, endlich einen kampfstarke Blauflossen-Tun fangen zu dürfen, ließen jedes „Aber“ in den Hintergrund treten. An diesem Donnerstag, nach nicht einmal zwei Stunden Flug von Amsterdam nach Split, hatte ich das blau glitzernde Angelparadies mitten in Europa bereits betreten.

**Mythos Mittelmeer**

Blau ist auch die überwiegende Farbe, wenn man vom Flughafen in Split die Küstenstraße in Richtung Jezeza auf der vorgelagerten Insel Murter bei Sibenik ansteuert. Immer wieder tauchen türkisblaue Buchten zwischen kleinen Häfen auf und der Duft von Oleander steigt in die Nase – mediterrane Atmosphäre pur. Das Café Toni's im Hafen von Jezeza hatte Kapitän Georg Blänich als Treffpunkt auserkoren – und dort trafen wir uns am Donnerstagmittag bei einem kühlen Bier mit der Ansage: „Die Blauflossen-Tune sind da! Die blauen Torpedos des Mittelmeeres! Fische zwischen 80 und 200 Kilo sind möglich – der Rekord liegt bei sage und schreibe 304 Kilo!“

**Raus ins Revier**

Nach diesem Satz saßen wir nicht mehr im Café – ich konnte es nicht länger erwarten, raus ins Blauflossen-Revier zu



„Chumming“ mit Kapitän Blänich



dem versucht Kroatien mit besonderen Schutzmaßnahmen die Bestände zu schonen: Tunfische unter vier Kilo müssen sofort zurückgesetzt werden

**Mehr wissen...**

**Blauflossen-Tun** - auch Roter Tunfisch genannt, lebt im Atlantik und ein Teil zieht zum Laichen ins Mittelmeer. Dabei handelt es sich um eine sehr schnell wachsende Tunfisch-Gattung, die Extrem-Gewichte von über 500 Kilo erreichen kann. Die Betonung liegt auf kann, denn die Überfischung und Tunfisch-Farmen haben dazu geführt, dass nach der sehr frühen Erfüllung der Quote im Jahr 2008 (28.500 Tonnen) ein Fangstopp erlassen werden musste, um den Roten Tun nicht völlig zu vernichten. Leider gibt es keine Entwarnung. Bei der Tagung der Internationalen Kommission für die Erhaltung der Thunfischbestände im Atlantik (ICCAT) Anfang Dezember 2008 in Marrakesch wurden Fangquoten von 22.000 (2009) und 19.950 Tonnen für 2010 festgelegt. Experten hatten zu Obergrenzen von maximal 8.500 Tonnen geraten.

Fotos: Bram Bokkers (5)



Ein 40-Kilo-Kraftpaket auf **Wobbler**



Bert Goree im **Kampfstuhl** - an der Leine zerrt ein 180-Kilo-Riese



Perfekt ausgestattet: die „**El Patron**“

kommen. Georg meinte, wir könnten es einfach mal für ein paar Stunden probieren. Kurz darauf und nur wenige Minuten vom Hafen entfernt erreichten wir „Tunfisch-Territorium“. Von der Brücke der „El Patron“ konnte man in einiger Entfernung springende Fische ausmachen: raubende Tüne, vor denen die Sardinen zu entkommen versuchten. Nicht nur die Köderfische standen jetzt unter Druck, auch mein Blut geriet sofort in Wallung. Das 80-Pfund-Geschirr wurde vorbereitet und der Kampfstuhl in Position gebracht. Teaser, Ketten aus künstlichen Tintenfischen, die hinter dem Boot an der Oberfläche Rabatz machen und die Tüne anlocken, wurden zu Wasser gelassen. Wir entschieden uns, zuerst mit Wobblern zu schleppen und wenn diese Methode nicht klappen sollte, mit „Chumming“ (dazu später) zum Ziel zu kommen. Es dauerte nur wenige Minuten, bis der erste „Outrigger“ auslöste und die große Multirolle losurrte. Ein nur wenige Pfund

schwerer Tun hatte den Wobbler gepackt – fantastisch, was selbst Mini-Torpedos an Energie aufbringen. Für den ersten Tag sensationell!

### Der Morgen danach

Der nächste Morgen brachte Gewissheit: Hier geht heute was! Riesige Köderfischschwärme auf dem Echolot kündeten vom kommenden Spektakel, denn überall um uns herum sprangen und raubten die Jäger zwischen den Köderfischen. „Chumming“ bedeutet, dass klein gehackte Sardinen und Makrelen hinter dem driftenden Boot ins Wasser geworfen werden, um so eine verführerische Duftspur zu erzeugen – geht auch mit einer speziellen Maschine, die wie ein Fleischwolf funktioniert. In der duftenden Lockspur werden dann ganze Köderfische angeboten. Das Meer bot an dieser Stelle jedoch zu viel Nahrung für die Räuber und deshalb schwenkten wir wieder auf die Wobbler-Methode um. Doch trotz



Fotos: Bram Bokkers (3), Kai Witt (2)

Beißen in Grundnähe und sind auch im Mittelmeer zu Hause: **Seehechte**

## INFO

**Infos und Buchung:** Global Fishing Adventures, Spanische Furt 9, 22459 Hamburg, Tel. (040) 559 41 73, Fax (040) 559 83 542, E-Mail: [gfadventures@aol.com](mailto:gfadventures@aol.com) Internet: [www.weltweit-angeln.de](http://www.weltweit-angeln.de)

**Preisbeispiel:** bei zwei Reiseteilnehmern 1099 Euro pro Person, bei drei Reisenden 799 Euro pro Person



**Leistungen für eine 10-tägige Reise nach Kroatien:** eigene Anreise nach Jezera und Beziehen der Unterkunft (1. Tag), Boots- und Fischereieinweisung, Ausfahrt mit der „El Patron“ und

Georg Blänich (2. Tag), fischen von der „Delfin“ (für Selbstfahrer, 3. bis 9. Tag), Abreise (10. Tag)

**Eingeschlossene Leistungen sind:** 9 Übernachtungen im Appartement in Jezera (Foto). Eine



Ausfahrt mit der „El Patron“ von Georg Blänich und 7 Tage auf dem Dieselmotorboot „Delfin“ (Selbstfahrer).

**Nicht im Preis enthalten:** Angellizenz Adria für etwa 20 Euro pro Person und die Tunlizenz für etwa 100 Euro (ist nicht erforderlich, wenn Sie an Bord der „El Patron“ fischen), Verpflegung und Veterinärzeugnis für den mitgenommenen Fisch

**Leihusrüstung:** 80 lbs Gerät kostet 50 Euro pro Woche.

**Flug:** Jezera ist auch per Flugzeug und Leihwagen zu erreichen. Croatia Airlines ([www.croatiaairlines.com](http://www.croatiaairlines.com)) fliegt von vielen deutschen Flughäfen ab 260 Euro pro Person für den Hin- und Rückflug. Zielflughafen ist Split. Wenn Sie diese Reisevariante bevorzugen oder auch nur zum Big Game-Fischen mit der „El Patron“ nach Jezera kommen möchten, gibt es auch individuelle Angebote.

**Weitere Buchungsadresse für Angelreisen nach Kroatien:** [www.tightlines.nl](http://www.tightlines.nl) (englisch und niederländisch)



**Allgemeine Infos:** Kroatische Zentrale für Tourismus, Kaiserstraße 23, 60311 Frankfurt, Tel. (069) 238 5350, Fax (069) 2385 3520, E-Mail: [info@visitkroatien.de](mailto:info@visitkroatien.de) Internet: [de.croatia.hr](http://de.croatia.hr)



der vielen springenden Tune um uns herum dauerte es bis zum Nachmittag, bis endlich eine der großen Multis aufheulte – einer hatte gefallen am Rapala Magnum gefunden. Etwas später glitt der Blauflossen-Tun in die Maschen des Keschers.

### Der Tag des Tuns

Die ganze Unternehmung gestaltete sich schwieriger als gedacht. Doch der Erfolg gab uns Recht und deshalb war die Erwartungshaltung für den folgenden Tag immer noch groß. Wir probierten es diesmal wieder in der Lockspur aus Fischstücken. Als Köderfische kamen frische Pferdemaakrelen zum Einsatz. Drei Ruten mit Köderfischen in verschiedenen Tiefen angeboten, sollten den Giganten bringen. Wieder vergingen

Stunden, bis wir über das Bordradio hörten, dass auf anderen Yachten Tune bis 40 Kilo und ein Schwertfisch gefangen worden waren. Wir ließen den Sardinen-Fleischwolf weiterarbeiten und schreckten gegen Mittag hoch, als uns ein springender Tun aus den Träumen riss. Er folgte der Spur. Dann passierte lange nichts, bis er wieder dichter am Boot auftauchte – die Spannung stieg. Dann ging's los: „It's Tuna time“, sagte mein Freund Bert Goree. Als er auf dem Kampfstuhl Platz nahm, fehlten bereits Dutzende Meter der Hauptschnur. Der Tunfisch legte eine gewaltige erste Flucht hin. Erst bei einem Zwischstopp konnte Bert wieder Schnur zurückgewinnen, die kurz darauf schon wieder verloren war. Georg entschied, dem Fisch entgegenzufahren, damit er sich nicht zu

weit vom Boot entfernen konnte. Es dauerte 1 1/2 Stunden, bis der Gegner müde wurde. In nur 25 Metern Entfernung vom Boot zog er große Kreise. Georg Blänich schätzte: „um die 180 Kilo!“ Es schien zu gelingen. Dann die Wende, plötzlich schwamm der Fisch direkt auf die „El Patron“ zu und für einen Augenblick fehlte die Schnurspannung – der Haken fiel einfach aus dem geöffneten Maul. Danach herrschte Stille an Bord. Eine andere holländische Gruppe hatte mehr Glück, neben einigen Exemplaren um 40 Kilo kam auch ein Riese von 185 Kilo ins Boot. Nach diesen aufreibenden Abenteuern wollten wir an den folgenden Tagen einfach mal etwas anderes versuchen.

### Auf den Grund gegangen

Tun-, Schwertfische und sogar Blauhaie sind im Bereich Big Game an der kroatischen Küste möglich – die beste Periode für den Blauflossen-Tun liegt zwischen Mitte Juli und Anfang Oktober. Doch auch im Verborgenen des Mittelmeeres gibt's etwas entdecken. Wir starteten mit Georg zum Grundangeln vor der Insel Kornat. Er steuerte zielsicher einen Unterwasserberg auf 140 Metern Tiefe an. Ganze Makrelenfilets gingen auf die Reise nach unten. Einfache Paternoster-Montagen mit 6/0er Haken und Rollen mit ausreichend geflochtener Schnur dienten als Mittel zum Zweck. Es dauerte nur wenige Augenblicke, bis der erste harte Biss erfolgte. Die Überraschung war groß, als wir einem zähnestarrenden Seehecht ins Gesicht blickten. Neben Seehechten können auch stramme Conger, Meerbrassen, Grupper (Barsch) und Amber Jacks beim Grundangeln in Kroatien beißen. Nach diesen großartigen Erlebnissen an der kroatischen Adria hoffe ich sehnlichst auf einen Anruf von Georg im Sommer 2009.



Conger gehören ebenfalls zur Beute, wenn mit Makrelenfilets über Grund geangelt wird

KINGFISHER REISEN



# Angeln weltweit!

# 2009



**Irland**  
**Norwegen**  
**Schweden**  
**Kanada**  
**Alaska**

**Katalog jetzt anfordern!**

Pastor-Klein-Strasse 17  
Haus A • 56073 Koblenz

Tel.: 02 61/91 55 40

Fax: 02 61/91 55 420

[www.kingfisher-angelreisen.de](http://www.kingfisher-angelreisen.de)  
[info@kingfisher.de](mailto:info@kingfisher.de)

